Lebens. Da dieses Alltagsbewußtsein ihm nicht ermöglicht, seine Kräfte als gesellschaftliche Kräfte zu begreifen[^] ist der in ihm verharrende Mensch innerlich arm und hohl, sieht er nur sich und seine kleine Welt und ist ohne Halt und Ziel.⁵¹

Die Kriminalitätsuntersudiungen in der DDR haben ergeben, daß ein hoher Prozentsatz der straffällig gewordenen Bürger in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in der Entwicklung ihrer geistigen und moralischen Qualitäten und Fähigkeiten weit hinter dem Stand zurückgeblieben ist, der von der Masse der Bürger unserer Republik erreicht worden ist. Mit anderen Worten, das Bewußtsein dieser Menschen ist nicht oder kaum höher entwickelt als das eben charakterisierte Alltagsbewußtsein. Diese Menschen können ohne Zweifel ihre Alltagsarbeiten schlecht und recht bewältigen und deshalb auch die Mittel zur Befriedigung ihrer unmittelbaren materiellen Bedürfnisse auf ehrliche Art und Weise erwerben. Jedoch sind sie nicht in der Lage, das Neue des sozialistischen Seins in seinem Wesen oder gar die Entwicklungstendenzen unserer Gesellschaft zu erfassen und sich in ihrem Denken und Handeln davon leiten zu lassen. Daher stehen sie ständig in Gefahr, gegen die im sozialistischen Recht sich ausdrückenden Gesamtinteressen der sozialistischen Gesellschaft und ihrer Mitglieder, ja auch gegen unseren Staat und damit stets gegen ihre eigenen Interessen zu handeln. Diese Möglichkeit droht vor allem dann in die Wirklichkeit von Vergehen und Verbrechen umzuschlagen, wenn es in ihrem alltäglichen Leben zu Schwierigkeiten kommt, die durch den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang bedingt sind. Ihr Reagieren auf diese Schwierigkeiten führt häufig zur Verletzung auch von Strafrechtsnormen, da sie auf Grund ihrer Gesellschaftsblindheit sich nicht bewußt entsprechend den sozialen Grundanforderungen verhalten.

Die so spontan entstandenen gesellschaftswidrigen und gesellschaftsblinden Auffassungen haben ihre Wurzel nicht in den sozialistischen Gesellschaftsverhältnissen. Sie sind Nachwirkungen der Gesellschaftsverhältnisse der Ausbeutergesellschaft, spezifisch der kapitalistisch-imperialistischen Gesellschaft. In diesen Verhältnissen war und ist der

51. Vgl. M. Klein, „Das gesellschaftliche Bewußtsein und seine Rolle in der Entwicklung der Gesellschaft“, Wissenschaftliche Weltanschauung, Teil II, Historischer Materialismus, 3. Heft, Berlin 1961, S. 18.